



Go East-Sommerschule in Tirana und Durrës (Albanien)

(23. August bis 05. September 2015)

(gefördert vom DAAD – Deutscher Akademischer Austauschdienst)

Migration und Stadtentwicklung. Prozesse, Effekte und Chancen der Regionalentwicklung und EU-Integration Albanien.

Die Geschichte Albanien ist eine Migrationsgeschichte; die albanische Gesellschaft ist eine Migrationsgesellschaft. Unterschiedlichste politische, ökonomische und soziale Faktoren haben seit jeher die Migration der Albaner stimuliert. Das kommunistische Regime (1945-1990) unterbrach diese Prozesse; Außenwanderung war nahezu unterbunden und die Binnenwanderung streng reglementiert. Nach der politischen Wende (1990/1991) hat Migration wieder an Relevanz gewonnen. Auswanderung fungiert seitdem als Ventil für langfristig aufgebaute strukturelle Defizite und individuelle Bedürfnisse bzw. Notwendigkeiten. Heute wird der Anteil der Albaner mit Migrationserfahrung auf ca. 50% der Gesamtbevölkerung geschätzt. Gleichzeitig sichern ca. 1,2 Millionen im Ausland lebende Albaner mit ihren Geldüberweisungen und Sachleistungen (*remittances*) zahllosen Familien das Überleben und stellen nicht selten die Basis für Wohlstand und wirtschaftliche Investitionstätigkeit dar. Dazu tritt mit der jüngst einsetzenden Rückkehrmigration ein weiterer Aspekt im Migrationszyklus. Die Auswirkungen bedürfen, zusammen mit den weit verbreiteten transnationalen und transregionalen Lebensstilen, zeitgemäßer Ansätze für die Stadtentwicklung.

Dazu kommen massive Binnenmigrationen, mit denen viele Albaner den enormen wirtschaftlichen Entwicklungsdisparitäten und schwierigen natürlichen Bedingungen des Landes entgegnetreten. Land-Stadt-Wanderungen stellen zwar den Regelfall post-sozialistischer Mobilisierung dar. Sie sind in Albanien aber besonders extrem ausgeprägt. Häufig sind die Bewohner von Bergregionen ins Flachland und in Großstädte sowie in regionale Zentren migriert, wo die Lebensbedingungen für besser erachtet wurden. Migration muss somit als entscheidender Faktor in nahezu allen Bereichen des politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Lebens im Land gesehen werden. Einerseits fehlt es in den Abwanderungsregionen bis heute an Konzepten und Maßnahmen, um den Exodus der Bevölkerung zu bremsen. Andererseits führt der massive und chaotische Zuzugsstrom in Städte und Regionen mit mangelhafter Infrastruktur zu einer schwierigen Situation auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt und nicht zuletzt zu schweren Umweltschäden.

Prototypisch dafür ist die extreme Wirtschafts- und Bevölkerungskonzentration in der Hauptstadtregion Tirana-Durrës, bei gleichzeitiger Entleerung der peripheren Regionen. Vor dem Hintergrund einer wie auch immer auszugestaltenden Annäherung an die EU kann allerdings weder die Hyperurbanisierung im Zentrum – in der Region *Greater Tirana* wird 2015 rund 50 % der Einwohner des Landes leben –, noch die weitgehende Entsiedelung ganzer Landstriche als zukunftsfähiger oder nachhaltiger Entwicklungspfad gelten, zumal die räumliche Polarisierung zur weiteren Vertiefung anstatt zur Angleichung tendiert. Neue Ansätze und Konzepte

der Raumentwicklung zu denken und zu diskutieren, die sowohl in Wachstums- als auch in Schrumpfsregionen Aspekte wie Informalität, Infrastruktur und Lebensqualität berücksichtigen, ist also dringend geboten.

Ziel der Sommerschule ist es, die Migration in und aus Albanien und die Auswirkungen auf regionale Disparitäten und die Stadtentwicklung sowie die Probleme des Nexus von Depopulation und Hyperurbanisierung zu analysieren. Aus Sicht der Raumwissenschaften ist dafür zunächst die große Notwendigkeit für problemzentrierte Regionalstudien mit Fokus auf Migration und Stadtentwicklung zu betonen. Die für Albanien neuen, oft spontanen und letztlich chaotischen Entwicklungen der letzten 25 Jahre erfordern passgenaue regionale und lokale Entwicklungskonzepte, welche explizit den individuellen Kontext berücksichtigen müssen, um nachhaltig zu sein zu können. Nicht zuletzt sind solche Studien dem in Albanien politisch formulierten Ziel des EU-Beitritts verpflichtet. Die Ausarbeitung solcher Konzepte und das Ergreifen von Maßnahmen der regionalen und lokalen Entwicklung ist dafür sogar eine Grundvoraussetzung, denn die Europäische Kohäsionspolitik basiert auf dem Ziel ausbalancierter Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse in allen Teilen der EU. Vor diesem Hintergrund darf nicht vergessen werden, dass schon die Gewährung von *pre-accession-funds* an funktionsfähige regionale und lokale Entscheidungsstrukturen gekoppelt sind.

In diesem Sinne möchten wir das Interesse der Sommerschuleteilnehmer für solche Forschungsansätze wecken und weiter unterstützen. Wir wählen dazu einen angewandt-geographischen Ansatz, der, aufbauend auf Erfahrungen aus den bisherigen Sommerschulen in Albanien, zu gleichen Teilen theoretische und expeditorische Inhalte verknüpft. Mit Hilfe qualitativer Feldforschung sollen Fragestellungen erörtert werden, deren interpretativ-verstehendes Momentum dazu genutzt werden kann, um Lösungsansätze für konkrete Problemkonstellationen der städtischen und regionalen Entwicklungen zu diskutieren. Aus der Sicht der Handlungswissenschaft sollen räumliche Strukturen und ihre Variabilitäten auf einer empirisch informierten Basis vorgestellt werden. Beobachtete Phänomene werden mit Blick auf Kausalitäten und Deutungen in eine analytische und kritisch-bewertende Perspektive überführt. Die interdisziplinäre Diskussion und Meinungsbildung vermittelt dabei drei relevante Kompetenzfelder: Landeskundlich und kulturell untermauerte Regionalkompetenz, quantitativ, qualitativ und interpretativ informierte Methodenkompetenz sowie Problemlösungskompetenz mit Blick auf adäquate und praxistaugliche Konzepte einer nachhaltigen räumlichen Entwicklung.

Als Lernziel formuliert werden die Teilnehmer der Sommerschule angeregt, ihre Vorkenntnisse in solche Problemzusammenhänge aktiv einzubringen. Sie sollen lernen, ggf. experimentell, aber stets problemorientiert und konzeptionell zu denken und hinsichtlich einer Umsetzung kontextbezogen zu argumentieren.

In der Agenda der Sommerschule sind über die Seminarveranstaltungen hinaus insbesondere Ortstermine und Exkursionen vorgesehen. Von den Teilnehmern wird die Vorbereitung eines Impulsreferates zu einzelnen Seminarthemen sowie die Kenntnis von ausgewählten Pflichttexten erwartet. Hierzu wird von der Seminarleitung vor Beginn der Sommerschule ein Reader mit wissenschaftlichen Schlüsselbeiträgen zur Verfügung gestellt. Ortstermine und Exkursionen sind aktivierende Elemente, bei denen Entwicklungsstrategien und Lösungskonzepte mit lokalen Akteuren erarbeitet und diskutiert werden können.

Wissenschaftliche Hauptthemen in den Seminarveranstaltungen sind:

- □ Geographie Albaniens im Überblick (Natur- und Kulturraum)
- □ Die albanische Gesellschaft als Migrationsgesellschaft
- □ Differenzielle Stadt- und Regionalentwicklung. Historische Hintergründe, aktuelle Trends und Lösungen
- □ Raum- und Regionalplanung in Albanien
- □ Wirtschaftsstruktur und Unternehmensgründungen in der Hauptstadtregion
- □ *Returnees business* und *migrants business*
- □ Albanien, der „Westbalkan“ und die EU

Im Rahmenprogramm sind folgende Exkursionen vorgesehen:

- Hyperurbanisierung der Hauptstadtregion: Citybildung vs. urbane Peripherie
- Vergleichende Stadtentwicklung: Tirana, Durres, Vlorë und Elbasan
- Kulturhistorisch bedeutsame Städte (Bylis, Apollonia und Berat)
- Die „Neuen Städte“ des sozialistischen Albaniens: Cërrik, Kuçovë, Ura Vajgurore, Rogozhina und Divjaka

Vorgesehenes Programm:

Sonntag, 23.8.: Ankunft in Tirana; abends informelles *get together*

Montag, 24.8.: Eröffnung; Natur- und Kulturraum – Landeskundlicher Überblick;

Nachmittag: stadtgeographische Exkursion in Tirana; der „Kulturpfad durch Tirana“

Dienstag, 25.8.: Die albanische Gesellschaft als Migrationsgesellschaft.

Nachmittag: Migrationserfahrungen aus und in der Region Tirana.

Mittwoch, 26.8.: Stadtentwicklung in Albanien. Historische Hintergründe und aktuelle Trends.

Nachmittag: Treffen und Diskussion mit lokalen Vertretern der Stadt Tirana und des Ministeriums für Stadtentwicklung (Amt für Urbanistik; das Programm „Wiedergeburt der Städte“, *angefragt*).

Donnerstag, 27.8.: Pfade post-kommunistischer Transformation.

Nachmittag: Geländepraktikum zu informellem Bauen in Kamza und die Diskussion über die Durchführung der Projekten vom Co-Plan.

Freitag, 28.8. bis Sonntag, 30.8.:

Fachliche Exkursion: Migration und Regionalentwicklung in Albanien. Beispiele aus Elbasan, Cërrik, Ura Vajgurore, Berat, Permet, Gjirokastra, Saranda, Vlorë, Rogozhina, Divjaka.

Montag, 31.8.: Workshop: „Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse der Exkursion“: Diskussion und Präsentation von Möglichkeiten und Grenzen der Problemlösung (Gruppenarbeit).

Dienstag, 1.9.: Stadtökonomie der Hauptstadtregion.

Nachmittag: Besuch der Handelskammer und Betriebsbesichtigung(en).

Mittwoch, 2.9.: Leben in der Stadt: Wohnungsmarkt, Sozialsituation und Umweltprobleme.

Nachmittag: Explorativer Rundgang von Kleingruppen zu diesen Themen.

Donnerstag, 3.9.: Tourismus und Stadtentwicklung. Chancen und Risiken des Tourismus – *sun-and-beach* vs. Kulturtourismus?

Nachmittag: Stadtexkursion zum Thema: „Tourismus, Migration und Stadtentwicklung: Das Beispiel Durrëz“.

Freitag, 4.9.: Albanien auf dem Weg der europäischen Integration – Chancen und Probleme. Treffen und Gespräch mit Vertretern internationaler Organisationen und NGOs.

Nachmittag: Ergebnisse der Sommerschule. Abends *farewell dinner*.

Samstag, 5.9.: Verabschiedung; Rückreise.

Die Seminartage bestehen i.d.R. aus 2 Seminarsitzungen am Vormittag (9-11, 11-13 Uhr) und einem praktisch-anwendungsbezogenen Teil am Nachmittag (14:30 bis ca. 17 Uhr).

Technische und organisatorische Hinweise

Veranstalter sind die Staatl. Universität Tirana und die Staatl. Universität „Aleksander Moisiu“ Durres (in Kooperation mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg).

Veranstaltungsorte sind die Universität Tirana und die Universität „Aleksander Moisiu“ Durres.

Zielgruppe sind Studierende aller Fakultäten, insbes. aus den Fachrichtungen Geographie, Wirtschafts-, Sozial-, und Politikwissenschaften, Städtebau/Raumplanung; vorzugsweise auf Masterlevel, fortgeschrittene Bachelorkandidaten sind willkommen.

Veranstaltungssprache ist Deutsch und fallweise Englisch

Teilnahmegebühr: 950 € (Kursgebühren einschließlich Unterkunft, Teilverpflegung und Exkursionen aus dem Rahmenprogramm; für fakultative Exkursionen können zusätzlich Fahrtkostenbeteiligungen anfallen). Es besteht die Möglichkeit zur Beantragung eines DAAD-Stipendiums (s.u.). Bitte beachten Sie dafür die Modalitäten und Beantragungsfristen beim DAAD.

Stipendien: Deutsche Studierende können sich im Rahmen des Go East- Sommerschulprogramms beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) um ein Stipendium bewerben. Das Stipendium setzt sich zusammen aus einer Pauschale zur Deckung der Aufenthaltskosten, einem Reisekostenzuschuss und den Kursgebühren. Weitere Informationen dazu finden Sie unter:

<https://goeast.daad.de/de/25457/index.html>

Das zweigleisige Bewerbungsverfahren sieht vor, dass Interessenten sich parallel bei der Sommerschule um eine Zulassung und beim DAAD um ein Stipendium bewerben.

Bewerbung um die Zulassung bitte mit bisherigen akademischen Zeugnissen (soweit vorhanden; alternativ: letztes Schulzeugnis), einem tabellarischen Lebenslauf sowie einem Motivationsschreiben bis zum 31.5.2015 an Prof. Dhimitër Doka, Universität Tirana (zusammengefasst in einem pdf-Dokument per e-mail an sommerschule.albanien2015@gmail.com).

Wir möchten die Bewerber darauf hinweisen, dass von den Veranstaltern für den Fall kurzfristiger Absagen (z.B. Krankheit) keine Haftung übernommen werden kann. Es wird daher angeraten für derartige Eventualitäten Vorsorge zu treffen (z.B. Reiserücktrittsversicherung).

Wiss. Verantwortliche:

Prof. Dr. Dhimitër Doka
Universiteti i Tiranës, Fakulteti i Historisë dhe Filologjisë
Departamenti i Gjeografisë
Rruga e Elbasanit, Tirana-Albanien
E-Mail: Dhdoka@yahoo.com
Tel: 00355 684054521
Fax: 00355 42 369987

Prof. Dr. Daniel Göler
Universität Bamberg, Institut für Geographie
Professur für Geographische Migrations- und Transformationsforschung
Am Kranen 12, D-96045 Bamberg
E-Mail: daniel.goeler@uni-bamberg.de
Tel: +49 (0) 951-863-2316 (Skr.) oder 2361 (Durchwahl)
Fax: +49 (0) 951-863-2317

Dr. Nevila Çinaj
Universiteti "Aleksander Moisiu" Durres
Fakulteti i Shkencave Ekonomike
Durres
E-Mail: nevilacinaj@yahoo.com
Tel: +355 (0) 68 4797404

Stand Januar 2015, Dhimitër Doka/Daniel Göler